

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

November

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VII.

November.

Jahrgang 1914.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die unmittelbare Umladung von Massengütern in ganzen Wagenladungen von der Bahn zu Wasser und umgekehrt in den badischen Umschlagsplätzen im Jahr 1913. — 2. Der Wasserverkehr auf den Binnenwasserstraßen des Großherzogtums im Jahr 1913. — 3. Die Pfründneranstalten im Jahr 1913. — 4. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Dezember 1914. — 5. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1914. — 6. Die Anstalten für Geisteskrante, Epileptiker, Idioten, Schwachsinnige, Nervenkrante und Alkoholiker im Jahr 1913. — 7. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1914. — 8. Landesversicherungsausschuss Baden im November 1914. — 9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im November 1914. — 10. Stand und Bewegung der Tierjuchen im November 1914. — 11. Großhandelspreise für Getreide im November 1914 in Mannheim. — 12. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im November 1914. — 13. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im November 1914. — 14. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Oktober 1914.

1. Die unmittelbare Umladung von Massengütern in ganzen Wagenladungen von der Bahn zu Wasser und umgekehrt in den badischen Umschlagsplätzen im Jahr 1913.

Im Berichtsjahr 1913 sind in sämtlichen badischen Umschlagsplätzen zusammen 2 268 255 t Massengüter in ganzen Wagenladungen unmittelbar von der Bahn zur Wasserstraße und von Schiff auf die Bahn umgeladen worden. Die Umschlagsmenge ist um 465 928 t größer als im Jahr 1912 (1 802 327 t) und hat um 25,9% zugenommen. Vom Gesamtumschlag entfallen 315 581 t oder 13,9% auf den Umschlag von der Bahn zu Wasser, 1 952 674 t oder 86,1% sind umgekehrt vom Wasser zur Bahn umgeschlagen worden; im ersten Falle beträgt die Zunahme gegenüber dem Vorjahr 32 667 t oder 11,5%, im letzteren 433 261 t oder 28,5%.

Unter den unmittelbar und in ganzen Wagenladungen umgeladenen Massengütern sind u. a. zu nennen: Braun- und Steinkohlen, auch Koks und Briketts 1 456 586 t, Holz (Bau- und Nutzholz) 231 994 t, Getreide und Hülsenfrüchte (auch Malz) 204 333 t, Zement, Traß, Kalk 82 406 t, Eisen und andere unedle Metalle (roh, als Bruch und verarbeitet) 73 461 t, Erze aller Art einschließlich Schwefelkies und zur Verhüttung bestimmte Schlacken 50 712 t, Mehl und Mühlenfabrikate 35 394 t, Ölfaat, Wein- und Ölsamen 29 911 t, Salz (Koch-, Speise-, Viehsalz) 19 578 t, Steine (auch künstliche) und Steinwaren, Ziegel, Zement- und Tonwaren, Steingut usw. 11 986 t, künstliche Düngemittel 7697 t, Borke (Gerbrinden) rohe, auch gemahlen usw. 6572 t, Ölkuchen, Ölkuchennmehl 4891 t.

An dem Gesamtumschlag waren beteiligt der Bodenseehafen Konstanz mit 3557 t und der Main- und Tauberhafen Wertheim mit 4384 t; in den Rheinhäfen bezifferten sich die Anteile bei Kehl auf 234 359 t (10,3% des Gesamtumschlages), bei Karlsruhe auf 680 318 t (30,0%); in den Mannheimer Hafenanlagen am Rhein und Neckar einschließlich Rheinau wurden 1 345 347 t oder 59,3% des unmittelbaren Gesamtumschlages von Massengütern in ganzen Wagenladungen umgeladen, im Rheinauhafen insbesondere 289 368 t.

In Konstanz sind die Umladungen um 720 t oder 16,8% zurückgegangen, in Kehl haben sie während des Berichtsjahrs um 71 105 t oder 43,6% in Karlsruhe um 198 500 t oder 41,2% in den Mannheimer Hafenanlagen einschließlich Rheinau um 196 376 t oder 17,1% in Rheinau insbesondere um 137 453 t oder 90,5% und in Wertheim um 2070 t oder 89,5% gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

In Unteruhldingen am Bodensee betragen die unmittelbaren Umladungen nur 17 (1912 = 15) t, in Ludwigshafen a. S. nur noch 200 (1912 = 616) t. In Knielingen-Maxau, wo früher ziemlich bedeutende Kohlenmengen von den Rheinschiffen unmittelbar auf die Bahn umgeladen wurden (1909: 5424 t, 1910: 6331 t, 1911: 6884 t, 1912: 1062 t), sind dieselben im Berichtsjahr ganz ausgefallen, nachdem das Fabrikunternehmen, welches die Kohlen bezieht, dieselben nunmehr im Karlsruher Hafen umladen läßt; es wurden nur noch 73 t Holz in ganzen Wagenladungen während des Jahres umgeladen, und zwar in Abgang von der Bahn zu Schiff.

2. Der Wasserverkehr auf den Binnenwasserstraßen des Großherzogtums im Jahr 1913.

Die Wasserstandsverhältnisse waren im Berichtsjahr für die Binnenschifffahrt auf den badischen Gewässern sehr günstig.

Im Bodensee- und Bodensee-Rhein-Verkehr sind Unterbrechungen der Schifffahrt nicht vorgekommen.

In Konstanz belief sich der Gesamtverkehr an Schiffsgütern (ohne Tiere) in Ankunft und Abgang zusammen auf 111 943 t gegen 110 620 t im Vorjahr, die Zunahme beträgt somit 1323 t oder 1,2 %. Vom Gesamtverkehr entfielen 78 286 (1912: 101 429) t oder 69,9 % auf die Zufuhr und 33 657 (1912: 9191) t oder 30,1 % auf die Abfuhr. Während der Wasserverkehr in Ankunft um 23 143 t oder 22,8 % zurückging, hat andererseits die Abfuhr um 24 466 t oder 266,2 % zugenommen. Von der Gesamtmenge der zur Ausladung gekommenen Schiffsgüter sind 67 601,5 t auf deutschen, davon 66 574,5 t insbesondere auf badischen, und 10 684,5 t auf ausländischen Schiffen zur Anfuhr gebracht worden; zur Abfuhr gelangten 16 048 t auf deutschen, darunter 15 960,5 t auf badischen, und 17 609 t auf ausländischen Fahrzeugen. Außerdem sind im Berichtsjahr noch 8924 Tiere (1912: 11 012) im Hafen zu Schiff angekommen, davon 1287 Stück auf Schiffen unter ausländischer Flagge. Der Abgangsverkehr in Tieren ist wie seit Jahren nicht nennenswert gewesen.

Die wichtigsten Zufuhrgüter des Hafens waren Erde, Sand, Kies 60 685 t, Steine und Steinwaren, Ziegel, Zement- und Tonwaren usw. 11 543,5 t und Holz 3542,5 t. Der Rückgang in den Ankunftsverkehrsziffern dieser drei Gütergruppen macht 14 062 bzw. 7427 und 1202,5, zusammen 22 691,5 t aus. In Abgang ist die Verkehrsziffer namentlich gestiegen bei Getreide von 11 t auf 24 000 t. Während früher Getreide zu Schiff meist nur gelegentlich als Rückfracht von Konstanz nach der Schweiz befördert wurde, hat das Korn- und Lagerhaus Korschach seit 1913 einen regelmäßigen Verkehr mit Motorjagelbooten eingerichtet, der die Beförderung von Getreide, das es unter Zollkontrolle von Kehl oder Mannheim nach Konstanz verbringen läßt, nach Korschach vermittelt. Dieser Verkehr ist sehr umfangreich geworden, so daß im Konstanzer Güterhafen ein besonderes Geleise angelegt werden mußte, um ein rasches Umladen des Getreides aus den Eisenbahnwagen in die Schiffe zu ermöglichen. Einigermassen von Wichtigkeit für die Abfuhr waren noch Steinkohlen usw. 2619 t, Mehl und Mühlenfabrikate 1680 t und Düngemittel aller Art 1073 t.

Der Eisenbahn-Trajettverkehr ist bei obigen Verkehrsziffern nicht mitberücksichtigt.

Für die minderwichtigeren Häfen und Ladeplätze im Bodensee- und Bodensee-Rhein-Verkehr werden wie für alle minderwichtigeren Bösch- und Ladeplätze überhaupt seit 1909 von der amtlichen Statistik nur noch die Ankunfts-ziffern im Wasserverkehr zusammengestellt. Den Ermittlungen zufolge betrug der Schiffsgüterverkehr in der Zufuhr während des Berichtsjahrs für Immenstaad 18 748 (1912: 21 919) t, Meersburg 7314 (4279) t, Unteruhldingen 584 (916) t, Überlingen 1892 (3548) t, Ludwigshafen 1630 (1174) t, Wollmatingen 840 (1348) t, Allensbach 50 (155) t und Radolfzell 185 (612) t. Auch bei diesen Plätzen zeigt sich mit Ausnahme von Meersburg und Ludwigshafen gegenüber dem Vorjahr überall ein Rückgang im Ankunftsverkehr zu Schiff. Unter den Ankunfts-gütern standen an erster Stelle Erde, hauptsächlich Kies und Sand, in Immenstaad 13 786 t, Meersburg 2783 t, Ludwigshafen 1320 t und Wollmatingen 650 t, ferner Steine, hauptsächlich Badsteine, Ziegel und Bruchsteine, in Unteruhldingen 314 t, Überlingen 895 t und Radolfzell 70 t; in Allensbach bestand die Gesamt-zufuhr aus Steinen. Größere Mengen von Steinen und von Steinkohlen usw. wurden noch gelöst in Immenstaad 2507 bzw. 1161 t und in Meersburg 1143 bzw. 1332 t, von Holz u. a. insbesondere in Immenstaad 178, in Meersburg 173 und in Überlingen 343 t.

Im Rhein- und Rhein-Neckar-Verkehr ist die Schifffahrt infolge des ausgezeichneten Wasserstands auf dem Rhein das ganze Jahr hindurch offen gewesen; auf dem Neckar war der Betrieb nur einige wenige Tage wegen Hochwasser eingestellt. Die günstige Weiterentwicklung des Wasserverkehrs in den in Betracht kommenden Häfen ist in der Hauptsache auf die guten Fahrwasserverhältnisse während des ganzen Jahres zurückzuführen.

Im Rheinhafen von Kehl erreichte der Gesamtverkehr im Berichtsjahr 510 039 t gegen 415 515,5 t im Jahr 1912, d. h. 94 523,5 t oder 22,8 % mehr als im Vorjahr. Vom Gesamtverkehr waren 438 768 (1912: 362 086) t oder 86,0 % Zufuhr und 71 271 (1912: 53 429,5) t oder 14,0 % Abfuhr. Die Zufuhr hat um 76 682 t oder 21,2 %, die Abfuhr um 17 841,5 t oder

33,4 % zugenommen. Die Entwicklung des Wasserverkehrs im Hafen war also im Berichtsjahr recht günstig, wenn sie auch mit derjenigen im Jahr 1912 nicht Schritt gehalten hat, was namentlich auf den Niedergang der Konjunktur im zweiten Halbjahr zurückgeführt wird.

Die Zufuhr zu Berg in Höhe von 428 790,5 t ist im Vergleich zum Vorjahr um 76 447,5 t oder 21,7 %, die Zufuhr zu Tal, die sich auf 9977,5 t belief, um 234,5 t oder 2,4 % gestiegen. Die Abfuhr zu Berg bezifferte sich auf 198,5 t und war um 387 t oder 66,0 % niedriger als im Jahr 1912, die Abfuhr zu Tal belief sich auf 71 072,5 t und betrug 18 228,5 t oder 34,5 % mehr als im Jahr zuvor. Die Abfuhr zu Tal erfuhr eine wesentliche Förderung dadurch, daß die Holz- und Papierindustrie des Schwarzwalds in größerem Umfang als früher ihre Erzeugnisse im Kehler Hafen auf dem Wasserweg zur Verfrachtung brachte.

Von den angekommenen Gütern sind 379 140 t auf deutschen, davon 112 405 insbesondere auf badischen, und 59 628 t auf ausländischen Schiffen zugeführt worden; von den Abgangsgütern wurden 65 028,5 t auf Schiffen deutscher Flagge, davon 36 151,5 auf badischen Schiffen, und 6242,5 t auf ausländischen Fahrzeugen verfrachtet.

Unter der Gesamtmenge der Anfunfts-güter waren u. a. 198 544 t Braun- und Steinkohlen, Koks und Briketts, 152 620 t Getreide, 17 094 t Eisen und andere unedle Metalle (roh, als Bruch und verarbeitet), 10 624,5 t Erde, Lehm, Ton, Sand, Kies, 7883 t Mehl- und Mühlenfabrikate und 7844,5 t Holz; unter den abgegangenen Gütern u. a. hauptsächlich Holz 36 332 t, Steine und Steinwaren, Ziegel, Zement- und Tonwaren 13 057,5 t, Papier und Pappe 5149 t, Erze aller Art 3893 t, Zement, Traß, Kalk 3140,5 t.

Die Zufuhr insbesondere in Braun- und Steinkohlen, auch Koks und Briketts ist um 19,4 %, in Getreide um 27,2 % und die Abfuhr von Holz um 66,5 % gestiegen.

Der Verkehr in Braun- und Steinkohlen usw. macht 38,9 und in Getreide 30,0 % am gesamten Wasserverkehr des Hafens aus.

Der gesamte Schiffsgüterverkehr im Rheinhafen von Karlsruhe ist von 1 295 001 t im Jahr 1912 auf 1 477 557 t im Berichtsjahr, also um 182 556 t oder 14,1 % gestiegen. Die Zufuhr insbesondere, im ganzen 1 211 303,5 t, hat gegenüber dem Vorjahr um 190 265,5 t oder 18,6 % zugenommen, die Abfuhr dagegen in Höhe von 266 253,5 t ist um 7709,5 t oder 2,8 % zurückgegangen.

Von den gelöschten Gütern sind 1 180 615 (1912: 978 143) t oder 97,5 % zu Berg und 30 688,5 (1912: 42 895) t oder 2,5 % zu Tal angekommen; die Zufuhr zu Tal ist um 12 206,5 t oder 28,5 % geringer als im Jahr 1912, die Zufuhr im Bergverkehr dagegen ist um 202 472 t oder 20,7 % gewachsen. Von den auf dem Wasserweg zur Versendung gebrachten Gütern gingen 3077,5 (1912: 2686) t oder 1,2 % zu Berg und 263 176 (1912: 271 277) t oder 98,8 % zu Tal. Auch in der Abfuhr ist der Talverkehr im Berichtsjahr zurückgegangen, der Rückgang beziffert sich auf 8101 t oder 3,0 %; die Abfuhr zu Berg dagegen ist um 391,5 t oder 14,6 % höher als im Vorjahr.

Von den angekommenen Gütern wurden 1 147 863 t auf deutschen Schiffen, davon 317 358,5 auf badischen, und 63 440,5 t auf ausländischen Schiffen zur Anfuhr gebracht; von den Versandgütern sind 260 072 t unter deutscher, davon 170 701 unter badischer, und 6181,5 t unter ausländischer Flagge abgegangen.

Unter den Anfunfts-gütern verdienen besonders genannt zu werden Braun- und Steinkohlen, auch Koks und Briketts 873 667,5 (1912: 691 208) t, Getreide (ohne Malz) 83 627,5 (78 499) t, Eisen und andere unedle Metalle (roh, als Bruch und verarbeitet) 70 855 (67 709) t, Erde, Lehm, Ton, Sand, Kies 64 500 (59 767) t, Ölfaat 37 282,5 (30 893,5) t, Holz (Bau-, Nutz-, Brennholz usw.) 23 995,5 (32 594,5) t, Steine (auch künstliche) und Steinwaren, Ziegel, Zement- und Tonwaren, Steingut usw. 15 526 (18 283) t. In der Zufuhr aller dieser Güter ist mit Ausnahme von Holz und Steinen usw. eine zum Teil sehr beträchtliche Zunahme zu verzeichnen. Die Zunahme in der Zufuhr von Braun- und Steinkohlen, Koks und Briketts, von Getreide und Eisen erklärt sich aus der stärkeren Inanspruchnahme des Karlsruher Rheinhafens für die Versorgung seines natürlichen Hinterlandes in diesen Artikeln, die vermehrte Zufuhr von Sand, Kies usw. hängt zusammen mit der gesteigerten Bautätigkeit in Karlsruhe während des Berichtsjahrs, und die Ankunft größerer Mengen von Lein- und Ölfaat wurde dadurch verursacht, daß eine Fabrik im Verkehrsgebiet des Karlsruher Hafens die Herstellung von Leinöl aufgenommen hat.

Unter den abgegangenen Gütern spielten wie in früheren Jahren Holz mit 227 624 (1912: 225 735) t, Papier und Pappe mit 11 441,5 (11 296,5) t, Eisen und andere unedle Metalle (roh,

als Bruch und verarbeitet) 9524,5 (13 301,5) t die erste Rolle. Im Jahr 1912 hatte der Karlsruher Rheinhafen infolge des Bergarbeiterstreiks im Ruhrgebiet eine bedeutendere Abfuhr in Steinkohlen, dieselbe ist im Berichtsjahr, wo gleiche Verhältnisse nicht vorlagen, um 5545 t zurückgegangen.

Am Gesamtverkehr in Ankunft und Abgang zusammengenommen war der Verkehr in Braun- und Steinkohlen, Koks und Briketts mit 59,3, in Holz mit 17,1, in Getreide mit 5,7, in Eisen und anderen unedlen Metallen mit 5,4, in Erde, Sand, Kies usw. mit 4,4, in Olsaaf mit 2,5 und in Steinen usw. mit 1,3 % beteiligt.

Floße sind im Berichtsjahr weder angekommen noch abgegangen. Der Bau eines weiteren (vierten) Hafenbeckens wurde 1913 in Angriff genommen.

In den Mannheimer Hafenanlagen am Rhein und Neckar, denen seit 1. Januar 1913 nach der Vereinigung des früher zur Gemeinde Seddenheim gehörigen Nebenorts Rheinau und der Landgemeinde Sandhofen nunmehr auch der Rheinhafen und der Ladeplatz Sandhofen zuzurechnen sind, hat der Wasserverkehr gegenüber dem Vorjahr um 547 574 t oder um 8,0 % zugenommen. Vom Gesamtverkehr in Höhe von 7 397 216 (1912: 6 849 642) t entfielen 6 562 739 (5 957 370) t oder 88,7 % auf die Zufuhr, 834 477 (892 272) t oder 11,3 % auf die Abfuhr, 7 353 080 (6 808 185) t oder 99,4 % auf den eigentlichen Schiffs- und 44 136 (41 457) t oder 0,6 % auf den Floßverkehr. Die Zufuhr hat um 605 369 t oder 10,2 % zu-, die Abfuhr um 57 795 t oder 6,5 % abgenommen.

Von den angekommenen Schiffs- und Floßgütern (ohne Floßholz 6 537 679 t) sind 6 289 274 t oder 96,2 % auf dem Rhein zu Berg, 225 438 t oder 3,4 % auf dem Rhein zu Tal und 22 967 t oder 0,4 % auf dem Neckar zu Tal zur Anfuhr gebracht worden; von den abgegangenen Schiffs- und Floßgütern (815 401 t) liefen 84 790 t oder 10,4 % auf dem Rhein zu Berg, 720 961 t oder 88,4 % auf dem Rhein zu Tal, und 9650 t oder 1,2 % auf dem Neckar zu Berg zur Versendung kamen.

Aus deutschen Schiffen überhaupt wurden 5 818 490 t, davon 1 365 474,5 aus badischen, und aus ausländischen Fahrzeugen 719 189 t zur Ausladung gebracht; zur Verladung kamen auf deutschen Schiffen überhaupt 687 847 t, davon auf badischen 395 607, auf ausländischen Schiffen 127 554 t.

Der Wasserverkehr im Rheinhafen für sich betrachtet erreichte im Berichtsjahr die Höhe von 1 876 545 t und hat gegenüber 1912 um 425 444 t oder um 29,3 % zugenommen. Die Zufuhr betrug 1 828 022 t oder 97,4 %, die Abfuhr 48 523 t oder 2,6 % des Gesamtverkehrs im Hafen; erstere ist gegenüber dem Vorjahr um 540 064 t oder um 41,9 % in die Höhe, letztere um 114 620 t oder 70,3 % heruntergegangen. Der Verkehr im Rheinhafen war nur Schiffs- und Floßverkehr.

Unter den Ankunfts- und Floßgütern standen in den Mannheimer Hafenanlagen einschließlich Rheinau obenan: Braun- und Steinkohlen, auch Koks und Briketts 3 776 330,5 (1912: 3 179 688,5) t, Getreide (ohne Malz) 870 281,5 (939 403) t, Holz 461 819,5 (418 892) t, darunter Floßholz 25 059,5 (25 279) t, Erde (auch Farberde), Lehm, Ton, Sand, Kies 231 473,5 (246 187,5) t, Erdöl und andere Mineralöle einschließlich Steinkohlenteeröle und Naphthalin 156 575 (121 730) t, Eisen und andere unedle Metalle (roh, als Bruch und verarbeitet) 151 376,5 (154 400,5) t, Steine (auch künstliche) und Steinwaren, Ziegel, Zement- und Tonwaren, Steingut usw. 121 845 (130 155,5) t, Zement, Traß, Kalk 113 046 (100 273,5) t, Mehl und Mühlenfabrikate 109 808 (103 108) t.

Von den Abgangsgütern seien hervorgehoben: Zement, Traß, Kalk 120 863 (1912: 112 892) t, Mehl und Mühlenfabrikate 92 153 (67 967) t, Papier und Pappe 67 225 (49 472) t, Erze aller Art 65 758 (64 539) t, Eisen und andere unedle Metalle (roh, als Bruch und verarbeitet) 62 647 (57 236) t.

In den sämtlichen Mannheimer Hafenanlagen machte im Berichtsjahr der Verkehr in Braun- und Steinkohlen, auch Koks und Briketts 51,4 (in Rheinau insbesondere 92,6), in Getreide 12,2 und in Holz 6,9 % am gesamten Wasserverkehr aus.

Im Rheinhafen diente die außerordentliche Mehrzufuhr von Braun- und Steinkohlen usw. in Höhe von 522,4 Tausend t hauptsächlich zur Auffüllung einiger schwach versehener Lager und zur Vergrößerung des Vorrats an Staubkohlen zur Brikettfabrikation, die Minderabfuhr darin in Höhe von 110 Tausend t erklärt sich daraus, daß der günstige Wasserstand die unmittelbare Verschleppung der Kohlen usw. weiter aufwärts nach dem Oberrhein gestattete und daß auch von

Rheinau aus während des Jahres 1912 im Talverkehr in Folge des Kohlenarbeiterstreiks in England große Mengen mit der Bahn in Rheinau angekommene Saarkohlen nach den belgischen und holländischen Seehäfen verfrachtet wurden, was im Berichtsjahr ausfiel.

Flöße sind in den Mannheimer Hafenanlagen während des Berichtsjahrs auf dem Rhein 6 mit einem Bestand von 1761 t angekommen und 27 mit einem Bestand von 19 076 t Floßholz abgegangen; auf dem Neckar kamen in Mannheim an 107 Flöße mit 23 299 t Floßholz. Im Rheinauhafen hat ein Floßverkehr im letzten Jahrzehnt nicht mehr stattgefunden.

An den nachstehenden minderwichtigen Ladeplätzen am Rhein und Neckar sind im Berichtsjahr folgende Gütermengen auf dem Wasserwege zugeführt worden: Greffern 2711 (1912: 831) t, Blittersdorf 1723 (7035) t, Au a. Rh. 2295 (2180) t, Knielingen-Maxau 21 076 (27 553) t, Leopoldshafen 12 041 (11 022) t, Heidelberg 5982 (10 978) t, Ladenburg 1701 (1647) t und Sedenheim 292 (1081) t.

Durch die Kettenschleppschiffahrt auf dem Neckar sind im Jahr 1913 zusammen 4146 (1912: 4274) Fahrzeuge befördert worden, darunter 2707 leer und 1439 beladen. Die Gesamtladung belief sich auf 122 171 (135 443) t. Direkte Schleppzüge von Mannheim nach Heilbronn gingen 505 (503).

Die Schifffahrt auf dem Main war das ganze Jahr hindurch offen. Im Main- und Tauberhafen Wertheim sind im Jahr 1913 insgesamt 8355 t Schiffsgüter gegen 4970 im Jahr 1912 zur Ausladung gekommen, davon waren u. a. 1035 t oder 12,4 % Erde (hauptsächlich Sand und Kies), 2051 t oder 24,8 % Steine (hauptsächlich Backsteine, Ziegel und Bruchsteine) und 2308 t = 27,8 % Braun- und Steinkohlen usw.

Der örtliche Nahverkehr zwischen den Ladeplätzen von Hafenanlagen ein und derselben Gemeinden ist in vorstehenden Ausführungen nicht mitberücksichtigt worden.

3. Die Pfründneranstalten im Jahr 1913.

Im Berichtsjahr 1913 bestanden im Großherzogtum 42 Pfründneranstalten, wovon 38 öffentlichen und 4 privaten Charakter hatten; 1 war Bezirks-, 14 waren Gemeinde-, 17 Stiftungs- und 3 Ordensanstalten, weitere 3 gehörten Religionsvereinen, 2 Krankenvereinen, 1 war Aktiengesellschaft und 1 Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Zahl der vorhandenen Betten für Pfründner betrug 2100, die für das Pflegepersonal 219. Im Laufe des Jahres wurden 1142 Männer und 1436 Frauen, im ganzen 2578 Personen verpflegt. Die Verpflegungstage betragen bei den Männern 240 467, bei den Frauen 370 796 und insgesamt 611 263; auf 1 männlichen Verpflegten kamen 210,6, auf 1 weiblichen Verpflegten 258,2 und auf 1 Verpflegten überhaupt 237,1 Tage.

An Pflegepersonal waren 193 und an Dienstpersonal 97 Personen vorhanden.

Die meisten Pfründneranstalten befanden sich im landeskommissariischen Bezirk Konstanz (15 Anstalten, 1098 Verpflegte), sodann folgen Karlsruhe (12 Anstalten, 735 Verpflegte) und Freiburg (11 Anstalten, 666 Verpflegte), während der Bezirk Mannheim nur 4 Anstalten mit 79 Verpflegten aufwies.

Außer den obengenannten 42 Pfründneranstalten gab es noch 76 Pfründnerabteilungen in allgemeinen Krankenhäusern, die 1596 Betten für Pfründner besaßen und 1700 Pfründner (855 Männer und 845 Frauen) verpflegten. Die Verpflegungsdauer betrug für die Männer 214 058, für die Frauen 233 271 und insgesamt 447 329 Tage oder für 1 männlichen Pfründner 250,4, für 1 weiblichen Pfründner 276,1 und für 1 Pfründner überhaupt 263,1 Tage.

Die am Jahreschluß 1913 in den Pfründneranstalten und Pfründnerabteilungen in allgemeinen Krankenanstalten noch vorhandenen 2887 Pfründner litten insbesondere an folgenden Gebrechen: Angeborene Geisteschwäche 240, Kretinismus 23, Epilepsie 38, erworbene Geistesstörung chronischer Art 159, Taubstummheit 51, Krebs 23, konstitutionelle Syphilis 2, Verstümmelung 65, Gehirn- und Rückenmarks lähmung 52, Alkoholismus 58; die restlichen 2176 Personen waren teils wegen hohen Alters, teils wegen geistiger oder körperlicher Minderwertigkeit arbeitsunfähig.

Von der Gesamtzahl der Pfründner am Jahreschluß standen im Alter von über 70 Jahren 1204, 1506 waren zwischen 20 und 70 und 177 unter 20 Jahre alt.

4. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Dezember 1914.

Die Herbstsaaten, welche rechtzeitig untergebracht werden konnten, haben sich im allgemeinen im November recht günstig weiter entwickelt und zeigen zumeist einen befriedigenden Stand. Vielfach wird über Schnedenfraß, namentlich in den Roggenfeldern, geklagt und die dadurch entstehenden Lücken waren stellenweise so stark, daß da und dort Umaderungen bzw. Nachsaat vorgenommen werden mußten. Auch über Schaden durch Mäuse und Saatfrähen wird aus einigen Bezirken berichtet.

Infolge Mangels an Gespannen wurde die Einsaat mancherorts verzögert und etwas verspätet vorgenommen. Auch der um die Mitte des November einsetzende rasche Frost hat die Beendigung des Saatgeschäfts in manchen Gegenden etwas behindert, so daß noch in den letzten, wieder mehr von wärmerem Wetter begünstigten Tagen gesät wurde. Die spät bestellten Saaten sind naturgemäß noch nicht aufgelaufen.

Landeskommissär- Bezirke.	Zu Beginn des Monats Dezember 1914 war der Stand der Saaten: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.					
	Winter- Weizen	Winter- Spelz	Winter- Roggen	Winter-		
				Weizen mit Roggen	Spelz mit Roggen	Spelz mit Weizen
	(Gemenge)					
Konstanz	2,5	2,6	2,5	2,5	2,6	2,3
Freiburg	2,2	2,5	2,2	2,1	—	—
Karlsruhe	2,1	2,2	2,2	2,0	2,3	2,3
Mannheim	2,3	2,3	2,6	2,4	2,4	2,4
Großherzogtum .	2,3	2,4	2,3	2,1	2,4	2,4
Dagegen Anfang November 1914 . . .	2,5	2,5	2,3	2,0	2,6	2,6

5. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1914.

Monate u. zw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
	Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
	Ankunft:										
Januar	447	2 826,5	517	86	23 427,0	7	—	94	47 946,0	13	374,5
Februar	405	4 709,5	452	67	17 327,0	13	—	150	68 741,0	32	1 513,0
März	554	10 174,5	659	107	31 273,5	14	538,5	145	100 877,5	54	3 407,5
I. Vierteljahr .	1 406	17 710,5	1 628	260	72 027,5	34	538,5	389	217 564,5	99	5 295,0
April	579	11 353,5	691	114	42 808,5	15	270,0	147	90 360,0	66	4 383,0
Mai	829	9 658,0	908	90	32 027,0	20	1 093,0	158	100 702,5	89	5 946,5
Juni	799	9 144,0	962	134	55 952,5	14	1 089,0	176	107 554,0	64	3 507,0
II. Vierteljahr .	2 207	30 155,5	2 561	338	130 781,0	49	2 452,0	481	298 616,5	219	13 836,5
Juli	859	8 517,0	796	131	65 723,0	18	1 090,5	242	126 399,0	42	1 911,0
August ¹⁾	330	987,0	383	29	8 763,0	8	265,0	67	44 006,0	5	12,0
September	279	2 174,5	667	38	25 950,5	10	—	81	60 916,5	11	346,0
III. Vierteljahr	1 468	11 678,5	1 846	198	100 436,5	36	1 355,5	390	231 321,5	58	2 269,0
Oktober	336	2 835,0	707	57	29 166,5	7	—	117	68 998,0	13	—

¹⁾ Der Rückgang der Verkehrsziffern ist auf den Kriegszustand zurückzuführen.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Abgang:											
Januar	447	3 254,5	—	1	—	97	5 808,0	21	1,5	112	14 873,5
Februar	405	2 425,5	—	—	—	74	6 475,0	38	2 171,0	128	18 225,0
März	554	3 327,5	3	1	—	122	8 196,0	59	1 391,5	134	25 228,0
I. Vierteljahr	1 406	9 007,5	3	2	—	293	20 479,0	118	3 564,0	374	58 326,5
April	579	2 547,0	60	1	—	121	8 197,5	81	47,5	139	25 899,0
Mai	829	2 386,0	—	3	—	111	8 549,5	89	411,0	136	26 667,5
Juni	799	3 320,0	—	5	—	136	9 173,0	75	741,0	163	27 276,5
II. Vierteljahr	2 207	8 253,0	60	9	—	368	25 920,0	245	1 199,5	438	79 843,0
Juli	859	4 416,5	10	2	530,0	143	8 724,0	56	414,5	230	29 113,0
August ¹⁾	330	145,0	—	1	—	37	3 283,5	16	16,0	46	3 807,0
September . . .	279	384,5	—	1	—	50	4 069,5	13	—	81	8 728,5
III. Vierteljahr	1 468	4 946,0	10	4	530,0	230	16 077,0	85	430,5	357	41 648,5
Oktober	336	471,5	20	—	—	68	3 187,0	10	11,0	125	20 746,5

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinhafen					Rheinhafen				
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Redar zu Tal bezw. zu Berg	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		
Schliffe	Güter	Schliffe	Güter einschl. Floßholz	Schliffe	Güter einschl. Floßholz	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	
Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:										
Januar	387	195 337,0	61	4 746,5	76	11 954,0	87	47 422,0	3	—
Februar	601	348 765,5	110	9 841,5	174	24 196,5	186	107 150,0	3	219,0
März	610	340 103,5	228	20 418,0	169	29 319,5	168	118 049,5	5	100,0
I. Vierteljahr	1 598	884 206,0	399	35 006,0	419	65 470,0	441	272 621,5	11	319,0
April	659	361 892,0	254	23 299,0	195	31 061,0	178	139 525,0	1	—
Mai	620	342 769,0	273	27 648,0	30	29 391,5	163	118 693,5	2	370,0
Juni	691	418 914,5	249	25 908,5	28	27 954,0	253	201 110,0	4	675,0
II. Vierteljahr	1 970	1 123 575,5	776	76 855,5	253	88 406,5	594	459 328,5	7	1 045,0
Juli	708	417 604,5	312	34 365,0	19	34 773,5	230	189 195,0	4	64,0
August ¹⁾	314	194 627,0	43	14 340,0	8	6 320,5	123	114 298,0	2	540,0
September . . .	326	222 428,5	94	18 034,5	20	15 787,5	201	181 924,5	4	604,0
III. Vierteljahr	1 348	834 660,0	449	66 739,5	47	56 881,5	554	485 417,5	10	1 208,0
Oktober	384	211 365,0	84	7 866,0	28	22 143,0	270	225 616,5	5	410,0
Davon Überschlag von Hauptschliff zu Hauptschliff*)										
Januar		12 027,5		1 829,5		11 307,5		600,0		—
Februar		24 106,0		1 565,0		22 329,5		—		—
März		38 495,0		1 435,0		27 186,5		—		—
I. Vierteljahr		74 628,5		4 829,5		60 823,5		600,0		—
April		27 166,0		2 393,0		27 964,5		—		—
Mai		23 117,0		2 742,5		25 727,5		—		—
Juni		24 175,5		3 222,0		24 738,0		—		—
II. Vierteljahr		74 458,5		8 357,5		78 430,0		—		—
Juli		24 359,0		3 743,5		32 739,0		—		—
August ¹⁾		8 685,0		123,5		4 121,0		—		—
September . . .		3 196,5		640,0		12 264,5		—		—
III. Vierteljahr		36 240,5		4 507,0		49 124,5		—		—
Oktober		3 351,5		39,0		18 240,0		—		—

1) Der Rückgang der Verkehrsziffern ist auf den Kriegszustand zurückzuführen.

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Tal bezw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Abgang:										
Januar	123	15 779,5	395	57 814,5	58	3 660,0	23	1 683,5	93	3 480,0
Februar	205	16 883,5	468	75 277,0	142	8 411,5	60	5 637,0	113	5 203,0
März	330	27 548,0	503	90 339,0	126	10 047,5	50	1 095,0	117	4 244,0
I. Vierteljahr	658	60 211,0	1 366	223 430,5	326	22 119,0	133	8 415,5	323	12 927,0
April	348	24 159,0	501	84 119,0	196	9 406,0	38	450,0	138	3 631,0
Mai	394	19 030,0	502	85 734,5	152	7 327,0	46	1 910,0	123	2 726,0
Juni	315	27 216,0	512	74 169,0	88	8 829,0	30	587,0	208	2 840,0
II. Vierteljahr	967	70 405,0	1 515	244 022,5	436	25 562,0	114	2 947,0	469	9 197,0
Juli	363	23 454,5	573	82 388,5	79	7 552,5	42	1 140,0	198	5 843,5
August ¹⁾	46	9 049,0	191	13 751,5	14	3 035,0	8	783,5	108	693,0
September	86	7 399,5	321	38 569,0	69	2 699,5	34	700,0	152	2 300,0
III. Vierteljahr	495	39 903,0	1 085	134 709,0	162	13 287,0	84	2 623,5	458	8 836,5
Oktober	139	6 805,0	420	62 219,0	112	2 304,5	72	—	202	2 836,0
Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff*)										
Januar		10 362,5		15 914,0		3 180,5		600,0		—
Februar		13 596,0		21 723,5		8 057,0		—		—
März		19 732,0		26 839,5		8 601,5		—		—
I. Vierteljahr		43 740,5		64 477,0		19 839,0		600,0		—
April		16 667,5		32 000,5		8 639,0		—		—
Mai		13 199,0		32 002,5		6 176,5		—		—
Juni		17 391,5		28 894,5		8 570,0		—		—
II. Vierteljahr		47 258,0		92 957,5		23 385,5		—		—
Juli		16 105,5		34 058,0		7 195,0		—		—
August ¹⁾		6 526,5		5 694,5		2 274,5		—		—
September		2 924,5		13 607,0		1 874,0		—		—
III. Vierteljahr		25 556,5		53 359,5		11 343,5		—		—
Oktober		1 280,5		16 291,5		1 374,5		—		—

*) Seit 1. Januar 1914 wird der Überschlagsverkehr von Hauptschiff zu Hauptschiff wieder angeführt.
1) Der Rückgang der Verkehrsziffern ist auf den Kriegszustand zurückzuführen.

6. Die Anstalten für Geisteskranken, Epileptiker, Idioten, Schwachsinnige, Nervenranke und Alkoholiker im Jahr 1913.

Im Berichtsjahr 1913 waren im Großherzogtum 8 Anstalten für Geistesranke, 3 für Epileptiker, Idioten und Schwachsinnige, 4 für Nervenranke und 1 für Alkoholiker vorhanden, an welchen im ganzen 68 Ärzte und 1119 Pflegepersonen tätig waren. An Verwaltungs- und Dienstpersonal wurden 666 Köpfe gezählt. Die Zahl der Betten für Kranke betrug 6215, die für das Pflegepersonal 1181 und die für das Dienstpersonal 439.

Im Laufe des Jahres wurden 9392 Personen (5048 männliche und 4344 weibliche) während 1949 338 Tagen verpflegt; auf 1 Verpflegten entfallen somit 207,6 Verpflegungstage. Der Bestand an Kranken betrug zu Anfang des Jahres 5108, im Laufe des Jahres wurden 4284 Personen aufgenommen und gingen 4057 ab, so daß am Jahresende noch 5335 Pflinglinge vorhanden waren. Von den neu Aufgenommenen waren 131 unter 16 Jahre alt, bei 1331 wurde Erblichkeit und bei 563 Alkoholmißbrauch nachgewiesen. Der Abgang durch Tod betrug 434 Köpfe.

Die am Jahreschluß vorhandenen 5335 Kranken litten an folgenden Krankheitsformen: an einfacher Seelenstörung 3303, an paralytischer Seelenstörung 150, an Imbezillität, Idiotie und Kretinismus 1009, an Epilepsie mit und ohne Seelenstörung 485, an Hysterie 65, an Neurasthenie 43, an Chorea 5, an Tabes 4, an andern Krankheiten des Nervensystems 54, an Alkoholismus 184, an Morphinismus und andern narkotischen Vergiftungen 11 und an sonstigen Krankheiten 22.

7. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1914.

Die allgemeine Geschäftslage im abgelaufenen Monat November wird im wesentlichen in gleicher Weise beurteilt wie im dritten Kriegsmonat (Oktober). Durch die fortgesetzten Einberufungen zum Heeresdienst werden auf dem Arbeitsmarkt immer wieder Verschiebungen notwendig. Der andauernde Bedarf für Ausrüstung und Verpflegung des Heeres, dessen Befriedigung sich Industrie und Gewerbe unter Änderung ihrer bisherigen Produktionsverhältnisse vielfach anzupassen verstanden haben, belebt die in normalen Jahren um diese Zeit recht ruhige und abflauende Geschäftslage außerordentlich. Es wird denn auch, abgesehen von Pforzheim, wo die Goldwarenindustrie immer noch ganz daniederliegt, von einer eigentlichen Arbeitslosigkeit in größerem Umfange nichts laut.

Wie schon früher erwähnt wurde, lassen sich die Ergebnisse der Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise mit denen im Vorjahr bei den vollständig verschobenen Unterlagen nicht wohl vergleichen. Von einer gewissen Bedeutung ist jedoch immerhin die Tatsache, daß im Berichtsmonat auf 100 offene Stellen für männliche Arbeitskräfte nur 156 Arbeitsuchende kamen gegen 324 im November 1913.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten zur Geschäftslage innerhalb ihres Tätigkeitsgebietes für die wichtigsten Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Die Landwirtschaft hatte nach Beendigung der Ernte- und Feldgeschäfte verringerten Bedarf an Arbeitskräften, doch ist auch ein Rückgang des Angebots zu verzeichnen. Nur Konstanz meldet Überangebot von Arbeitskräften, in der Mehrheit aus deutschen Rückwanderern aus der Schweiz bestehend. In Baden-Baden konnten Gärtner und Gartenarbeiter gut untergebracht werden. — Recht günstig lauten die meisten Berichte bezüglich der Berufsgruppen der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie, vielfach infolge von Heereslieferungen. In Baden-Baden waren Schmiede während des ganzen Monats begehrt, in Freiburg machte sich empfindlicher Mangel an Eisenarbeitern aller Art bemerkbar. Schmiede, Blechner, Eisendreher, Schlosser u. a. waren nur schwer zu bekommen. Die Durlacher Maschinenfabriken arbeiten wieder mit der gleichen Arbeitsdauer wie vor dem Krieg, zum Teil sogar noch darüber hinaus. Auch in Bruchsal und Heidelberg fehlte es an Bauschlossern, Schmieden und Wagnern, in Karlsruhe an Eisendrehern und Fräsern, ferner an Huf-, Wagen- und Feuer schmieden, in Konstanz stieg die Nachfrage nach Blechnern, Schlossern und Elektromonteuren. Dasselbe gilt für Mannheim, wo die erforderlichen Arbeitskräfte kaum aufzutreiben waren. Der Geschäftsgang in der Pforzheimer Gold- und Silberwarenindustrie war infolge des Kriegs immer noch sehr flau und die Arbeitslosigkeit sehr beträchtlich. Eine am 18. bis 20. November in dieser Stadt vorgenommene Arbeitslosenzählung ergab insgesamt 5389 verdienstlose Personen (2342 männliche und 3047 weibliche). — Die Weinheimer Seifenindustrie arbeitet vorläufig noch voll. — Für Heereslieferungen waren immer noch Sattler begehrt, z. B. in Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe. Die Weinheimer Lederindustrie hält ihre Betriebe mit geringer Stundeneinschränkung aufrecht. — Der Holzindustrie mangelt es in Weinheim an Aufträgen. In Baden-Baden und Konstanz war Überangebot an Schreibern. Bruchsal konnte auf Schlittenarbeit verlangte Schreiner leicht beschaffen, in Freiburg fanden Küfer unschwer Arbeit. Im Mannheimer und Freiburger Holzgewerbe bestand lebhaftere Nachfrage nach Arbeitskräften, an Küfern fehlte es an beiden Plätzen. — Bei den Nahrungs- und Genussmittelgewerben ist die Nachfrage nach Bäckern in Konstanz gestiegen, während in Baden-Baden von zahlreich vorhandenen nur wenig untergebracht werden konnten. Metzger waren hier eher verlangt und in Freiburg und Mannheim sogar sehr begehrt. Sehr gut beschäftigt ist in Bruchsal immer noch die Tabakbranche, und zwar sowohl Zigarrenfabriken als Rauchtabakfabriken. — Im Bekleidungs-gewerbe bestand, vielfach zur Ausführung von Lieferungen für den Heeresbedarf, Nachfrage nach Schuhmachern und Schneidern. — Die Bautätigkeit flaut mit der vorgeschrittenen Jahreszeit immer mehr ab; dementsprechend ist der Bedarf an einschlägigen Arbeitskräften nur noch gering; in Karlsruhe konnten zwar bei der günstigen Witterung Bbautagelöhner noch gut beschäftigt werden. Für Maler war die Arbeitsgelegenheit an den meisten Plätzen gering. Das Arbeitsamt Mannheim konnte einen Teil der arbeitslosen Maler und Tüncher in Fabriken unterbringen. —

In Freiburg ist die Zahl der beschäftigungslosen Buchdrucker und Schriftsetzer wiederum merklich zurückgegangen. — Fabrikarbeiter waren in Bruchsal und Konstanz nicht verlangt. —

Das Weihnachtsgeschäft und besonders der für Soldaten-Weihnachtspakete angelegte frühe Termin hat zur Belebung der Geschäftstätigkeit mancherorts wesentlich beigetragen. Die Freiburger Fachabteilung für das Handelsgewerbe konnte in zahlreichen Fällen Aushilfskräfte für staatliche und städtische Bureaus an Stelle von zum Heer eingezogenen Beamten aus den vorhandenen stellenlosen Kaufleuten zur Verfügung stellen. — Im Gastwirtsgewerbe sind seit Kriegsbeginn statt des früher üblichen starken Stellen- und Personalwechsels ständiger Arbeitsverhältnisse eingetreten, da auch hier Angebot und Nachfrage sich anders gegenüberstehen wie früher. — Für ungelernete Berufe (Erdarbeiter, Tagelöhner usw.) war in Bruchsal und Mannheim weniger Arbeitsgelegenheit, während in Karlsruhe, Konstanz und Lörrach für private und städtische Unternehmungen, ferner für Zwecke der Heeresverwaltung (Kasernen- und Barackenbauten u. a.) Leute dieser Art immer gesucht waren. — Notstandsarbeiten wurden eingerichtet in Baden-Baden und Pforzheim; es wurden in Baden-Baden 40 und in Pforzheim 420 Mann dabei beschäftigt. — Die Lehrstellenvermittlung für die an Ostern zur Entlassung kommenden Schüler hat in Freiburg ihren Anfang genommen. Anmeldungen von offenen Lehrstellen werden jedoch voraussichtlich zunächst nicht zahlreich einlaufen, da eine ziemlich große Zahl von Handwerksmeistern und Geschäftsinhabern im Felde steht.

Die Unterstützungsgefuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz belaufen sich auf 2126, d. s. 1047 mehr als im Vormonat. Seit 1. November wird auch in Lörrach Verpflegung an Wanderer verabreicht; zugereist kamen jedoch nur 120 Mann gegen 500 im November v. Js.

b) Weibliche Abteilung:

Angebot und Nachfrage sind seit dem Vormonat im allgemeinen noch mehr zurückgegangen. Mancherorts, z. B. in Freiburg und Konstanz, übersteigt das Angebot den Bedarf sowohl an Haus- wie an Wirtschaftspersonal, der zum Teil nur gering ist. In Karlsruhe konnte eine große Zahl bedürftiger Frauen mit Näh- und Strickarbeiten beschäftigt werden, in Baden-Baden gab die mit Unterstützung der Stadtgemeinde eingerichtete Arbeitsstätte 12 arbeitslosen Frauen Beschäftigung.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im November 1914 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	8 897	3 622	12 519
Arbeitsuchenden	13 886	5 029	18 915
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	6 554	2 622	9 176

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 156,1 bzw. 138,8 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 47,2 bzw. 52,1 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 73,7 bzw. 72,4 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 62,9 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 75,3 und bei der weiblichen Abteilung 28,3 vom Hundert. Davon waren 69,9 bzw. 59,5 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 45 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 11 in Mannheim) im November im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1563 offene Stellen, 2168 Arbeitsuchende und 972 besetzte Stellen.

Bei 6 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im November 2126 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 86 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 77 besetzt werden. Bei 5 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im November 16 offene Stellen angemeldet, die alle besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im November ds. Js. offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 9 Dienststellen insgesamt 227 Arbeitsuchende vormerken.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im November 1914.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeitsjuchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeitsjuchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsjuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsjuchenden	im Vormonat (Oktober 1914)	im gleichen Monat des Vorjahres (Novbr. 1913)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	211	20	408	21	193,4	189	89,6	46,3	167,2	414,5
Bruchsal . . .	233	20	371	3	159,2	155	66,5	41,8	147,4	498,5
Durlach . . .	72	30	90	—	125,0	19	26,4	21,2	123,4	194,4
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 683	315	2 223	220	132,1	1 129	67,1	50,8	119,0	275,4
Heidelberg . . .	481	46	947	104	196,9	342	71,1	36,1	174,6	358,3
Karlsruhe . . .	1 238	88	1 911	154	154,4	1 082	87,4	56,6	159,7	246,9
Konstanz . . .	349	16	755	64	216,3	244	69,9	32,3	201,7	457,7
Lahr . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lörrach . . .	182	5	427	—	234,6	149	81,9	34,9	225,0	625,4
Mannheim . . .	3 020	278	4 321	794	143,1	2 238	74,1	51,8	154,3	305,1
Mühlheim . . .	85	32	202	86	237,6	42	49,4	20,8	204,1	867,1
Offenburg . . .	128	—	403	—	314,8	87	68,0	21,6	243,0	829,1
Pforzheim . . .	860	75	1 061	129	123,4	652	75,8	61,5	121,5	200,7
Rastatt . . .	228	4	239	11	104,8	153	67,1	64,0	146,6	245,7
Schopfheim . . .	24	3	242	—	1 008,3	18	75,0	7,4	523,8	3 010,0
Willingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . .	29	8	108	3	372,4	8	27,6	7,4	260,4	893,5
Weinheim . . .	74	—	178	—	240,5	47	63,5	26,4	171,4	420,6
Summe I	8 897	940	13 886	1 589	156,1	6 554	73,7	47,2	151,5	323,6
Dagegen im Oktober 1914	9 833	968	14 893	1 942	151,5	7 263	73,9	48,8	—	—
Abnahme (—)	— 936	—	— 1 007	—	—	— 709	—	—	—	—
im Novbr. 1913	5 970	675	19 319	2 346	323,6	4 553	76,3	23,6	—	—
Zu o. Abn. (+ o. —)	+ 2 927	—	— 5 433	—	—	+ 2 001	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	188	11	242	37	128,7	177	94,1	73,1	114,2	118,6
Bruchsal . . .	130	17	125	26	96,2	85	65,4	68,0	113,2	105,4
Durlach . . .	7	—	11	—	157,1	2	28,6	18,2	285,7	300,0
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	630	148	1 347	266	213,8	357	56,7	26,5	178,6	167,5
Heidelberg . . .	131	17	336	28	256,5	76	58,0	22,6	245,5	156,1
Karlsruhe . . .	991	18	964	20	97,3	819	82,6	85,0	111,2	99,3
Konstanz . . .	154	17	215	20	139,6	92	59,7	42,8	157,3	172,1
Lahr . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lörrach . . .	23	—	92	22	400,0	23	100,0	25,0	257,5	120,5
Mannheim . . .	1 013	34	1 133	96	111,8	748	73,8	66,0	116,8	103,0
Mühlheim . . .	13	2	78	38	600,0	7	53,8	9,0	294,4	114,0
Offenburg . . .	38	—	62	—	163,2	23	60,5	37,1	402,3	168,4
Pforzheim . . .	178	12	235	1	132,0	125	70,2	53,2	140,8	151,7
Rastatt . . .	81	11	114	19	140,7	74	91,4	64,9	145,0	118,0
Schopfheim . . .	14	1	23	8	164,3	7	50,0	30,4	309,1	72,7
Willingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . .	3	—	3	—	100,0	—	—	—	50,0	107,7
Weinheim . . .	28	—	49	—	175,0	7	25,0	14,3	169,0	150,0
Summe II	3 622	288	5 029	576	138,8	2 622	72,4	52,1	144,3	126,0
Dagegen im Oktober 1914	4 169	266	6 016	604	144,3	3 083	74,0	51,2	—	—
Abnahme (—)	— 547	—	— 987	—	—	— 461	—	—	—	—
im Novbr. 1913	4 590	615	5 783	770	126,0	3 166	69,0	54,7	—	—
Abnahme (—)	— 968	—	— 754	—	—	— 544	—	—	—	—

8. Landesversicherungsanstalt Baden im November 1914.

Im Monat November sind im ganzen 662 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 349 Invaliden- bzw. Kranken-, 30 Alters-, 79 Witwen- bzw. Witwer- und 204 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 445 Renten, nämlich 259 Invaliden-, 18 Kranken-, 25 Alters-, 22 Witwen- sowie 121 Waisenrenten (für 288 Waisen). Es wurden 36 Invaliden-, 3 Alters-, 3 Witwen- und 2 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 403 Invaliden-, 9 Alters-, 53 Witwen- und 111 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 2 Invaliden- und 1 Witwenrente zuerkannt.

Bis Ende November sind im ganzen 97 439 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (77 809 Invaliden-, 4531 Kranken-, 12 541 Alters-, 561 Witwen-, 6 Witwenkranken-, 1988 Waisenrenten für 5086 Waisen sowie 3 Zusatzrenten). Davon kamen wieder in Wegfall 59 717 Renten (44 843 Invaliden-, 4144 Kranken-, 10 504 Alters-, 41 Witwen-, 2 Witwenkranken- und 183 Waisenrenten), 708 Waisen sind aus dem Rentengenuße ausgeschieden. Auf 1. Dezember 1914 sind demnach 37 722 Rentenempfänger vorhanden (32 966 Invaliden-, 387 Kranken-, 2037 Alters-, 520 Witwen-, 4 Witwenkranken-, 1805 Waisenrentenempfänger (für 4378 Waisen) und 3 Zusatzrentenempfänger.

Der Jahresbetrag für die im November bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 261 Invalidenrenten auf 54 202 M 80 Pf., für 18 Krankenrenten auf 3873 M, für 25 Altersrenten auf 4833 M 60 Pf., für 23 Witwenrenten auf 1864 M 80 Pf., für 121 Waisenrenten mit 288 Waisen auf 9495 M; somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 207 M 67 Pf., für 1 Krankenrente 215 M 17 Pf., für 1 Altersrente 169 M 84 Pf., für 1 Witwenrente 81 M 08 Pf. und für 1 Waisenrente 32 M 97 Pf. An Wittwengeld wurden in 61 Fällen 4885 M 80 Pf., an Waisenaussteuer in 10 Fällen 231 M 20 Pf. bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 84 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im November an 21 Versicherte 117 545 M, an 1 Gemeinde 80 000 M und an eine gemeinnützige Anstalt 17 000 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 35 Versicherte 174 180 M, an 10 Bauvereine 448 125 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im November gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke						Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte		
	Männer	Darunter in		Frauen	Zusammen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
		Freiburg	St. Gallen									
Bestand Ende Oktober 1914	123	122	—	131	95	254	68	86	154	191	217	408
Zugang im November 1914	82	82	—	102	82	184	18	17	35	100	119	219
Abgang " " "	27	27	—	32	26	59	52	63	115	79	95	174
Bestand Ende Novbr. 1914	178	177	—	201	151	379	34	40	74	212	241	453

9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im November 1914.

Im Monat November gelangten beim Genossenschaftsvorstand 420 Unfälle zur Anzeige, wovon 390 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 30 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 305 Fälle; hierunter sind 19 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 26 480 M angewiesen, und zwar an 286 Verletzte 24 785 M, an 8 Witwen 1060 M und an 6 Kinder 635 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 970 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats November 27 407 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 627 und durch Tod 49 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Dezember 27 031 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 168 500 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats November Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 96; in 689 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

10. Stand und Bewegung der Tierseuchen im November 1914.

Die Maul- und Klauenseuche hat sich auch im Berichtsmonat und zwar auf weitere 8 Amtsbezirke ausgedehnt. Sie hat in 24 Gemeinden 210 Ställe mit einem Bestande von 1262 Stück Rindvieh, 737 Schweinen und 88 Ziegen neu ergriffen. Im Laufe des Monats erkrankten 1191 Stück Rindvieh, 450 Schweine und 51 Ziegen, davon sind 6 Stück Rindvieh umgestanden und 73 Stück Rindvieh, 2 Schweine und 4 Ziegen freiwillig getötet worden. Am Monatschlusse waren in 18 Amtsbezirken und 38 Gemeinden 215 Ställe verseucht. Gegenüber dem Schlußbestand des Vormonats haben auch Milzbrand und Schweineseuche eine weitere Verbreitung erlangt, während Brustseuche der Pferde, Bläschenauschlag des Rindviehs und Schweinerotlauf zurückgingen. Räude der Pferde und Schafe behauptete ihren früheren Stand, dagegen ist der Rauschbrand ganz erloschen.

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats								Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
Pferde.													
Brustseuche	3	3	1	1	2	2	2	1	2	—	—	2	2
Räude	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Rindvieh.													
Milzbrand	4	4	2	6	36	3	3	6	5	—	1	7	7
Rauschbrand	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Bläschenauschlag	4	43	2	7	33	3	39	7	—	—	—	3	11
Maul- u. Klauenseuche	30	115	24	210	1262	16	110	1191	6	—	73	38	215
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	15	36	8	13	199	3	14	16	14	—	2	20	35
Rotlauf	36	42	39	53	345	42	57	83	27	—	28	33	38
Milzbrand	—	—	1	1	3	—	—	1	1	—	—	1	1
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	737	*)	*)	450	—	—	2	*)	*)
Schafe.													
Räude	2	2	—	1	21	—	1	8	—	—	*) 15	2	2
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	88	*)	*)	51	—	—	4	*)	*)

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Bereits im Monat September als erkrankt gemeldet. — 2) Außerdem 1 Seuchenausbruch im Stalle der Geeresverwaltung in Boberdweier, Amt Kehl. Krank 1 Rind (umgestanden). — 3) Außerdem je 1 Seuchenausbruch auf den Viehhöfen in Freiburg und Pforzheim, 7 Seuchenausbrüche auf dem Viehhof in Karlsruhe und 2 auf dem Viehhof in Mannheim. Krank 10 Stück Rindvieh und 229 Schweine (1 Schwein umgestanden, die anderen Tiere freiwillig getötet). Im Stalle der Geeresverwaltung in Kehl erkrankte 1 weiteres Stück Rindvieh und wurden 24 freiwillig getötet. — 4) Bereits im Monat März als erkrankt gemeldet.

11. Großhandelspreise für Getreide im November 1914 in Mannheim.

(Nach den Feststellungen des Vorstandes der Mannheimer Produktenbörse.)

Tag	100 Kilogramm						
	Weizen	Kernen	Roggen	Hafer	Gerste		
					mittel	gut	fein
2. Novbr	27.60—28.40	—	23.75—24.10	23.50—24.00	—	—	23.50—24.00
9. "	27.50—27.60	—	—	—	—	—	24.30—25.00
16. "	—	—	—	22.20	—	—	24.25—25.25
19. "	27.50	—	23.60	—	—	22.00—22.10	—
23. "	—	—	—	21.90—22.00	—	—	—
26. "	—	—	—	—	—	—	26.25—26.50
30. "	—	—	23.60	—	—	—	26.40—27.65

12. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im November 1914.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 26 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im					Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im				
	Nov. 1914		Oktober 1914		Nov. 1913		Nov. 1914		Oktober 1914		Nov. 1913
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M
Weizen . . . 100 kg	27,05	26,39	19,21	+0,66	+7,84	Hafer . . . 100 kg	22,15	21,66	16,28	+0,49	+5,87
Spelz (Kernen) "	26,75	25,80	19,09	+0,95	+7,66		Roggen-				+0,19
Roggen . . . "	23,32	22,85	16,64	+0,47	+6,68	Siroh Nicht-	5,82	5,63	5,09	+0,19	+0,73
Braun-	23,07	22,17	16,29	+0,90	+6,78	sonstiges "	4,62	4,43	3,88	+0,19	+0,74
andere "	21,62	20,93	14,99	+0,69	+6,63	Wiesenhheu . . . "	6,27	6,01	5,78	+0,26	+0,49

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte			
	Mannheim	Karlsruhe	Dreisburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Rastatt	Lahr	Vörsbach	Weinheim	Durlach	Willingen	Ettlingen	Kehl	Emmendingen	Nov.	Okt.
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Mehl Weizen- . 1 kg	0,48	0,50	0,54	0,48	0,48	0,50	0,50	0,48	0,46	0,50	0,48	0,50	0,42	0,52	0,56	0,46	0,44	0,48	0,49	0,46
Roggen- . "	0,40	0,44	0,42	0,42	0,39	0,40	0,40	—	0,38	0,40	0,38	0,48	0,37	0,42	0,46	0,36	0,40	0,40	0,39	0,38
Brot gangb. Sorte "	0,35	0,32	0,35	0,37	0,33	0,39	0,38	0,33	0,32	0,33	0,32	0,38	0,32	0,34	0,30	0,33	0,34	0,31	0,33	0,33
Dahle "	1,72	1,92	1,88	1,92	2,00	1,96	1,90	1,90	1,88	1,80	1,88	1,80	1,88	1,92	1,80	1,88	2,00	1,90	1,89	1,89
Rind- "	1,70	1,88	1,84	1,92	1,92	1,92	1,90	1,80	1,88	1,80	1,80	1,80	1,88	1,88	1,80	1,88	1,92	1,90	1,84	1,89
Ruh- "	1,30	1,40	1,52	—	1,60	1,60	1,60	—	1,50	1,40	1,56	—	1,60	—	1,48	—	—	—	1,52	1,51
Fleisch Kalb- . "	1,80	1,92	1,90	1,84	1,60	1,90	1,80	1,80	1,88	1,90	1,80	2,00	1,80	2,00	1,60	1,88	2,10	1,80	1,84	1,84
Schweine- "	1,70	1,80	2,00	1,72	2,00	1,80	1,60	1,80	2,00	1,80	1,80	2,20	1,80	2,00	1,80	1,90	—	1,80	1,85	1,84
Schweine- "	1,93	1,92	1,70	1,72	1,80	1,70	1,90	1,80	1,84	1,80	1,80	1,80	1,80	2,00	1,70	1,92	1,90	1,80	1,78	1,72
Schweine- "	2,30	2,40	2,20	2,20	2,20	2,40	2,30	2,40	2,20	2,40	2,40	2,40	2,20	2,40	2,40	2,05	2,40	2,40	2,25	2,25
Speck Rippen- "	2,20	2,20	2,20	2,20	2,20	2,40	2,60	2,40	2,20	2,40	2,40	2,40	2,20	2,40	2,40	2,05	2,40	2,40	2,25	2,15
Rücken- "	2,15	2,20	2,20	2,20	2,20	2,20	2,30	2,20	2,40	2,20	2,40	2,40	2,20	2,40	2,05	2,40	2,40	2,20	2,15	2,15
Schweine- inländ. "	2,00	2,00	2,00	1,70	2,00	1,90	1,80	2,00	2,20	2,00	1,80	2,00	2,20	1,80	1,90	2,00	1,90	1,91	1,80	1,80
schmalz- inländ. "	2,03	1,80	1,60	1,30	1,60	1,80	1,40	1,80	1,40	2,00	—	1,70	1,60	—	1,70	1,80	—	1,75	1,65	1,50
Butter Tafel- "	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,80	2,80	3,20	3,00	3,00	2,80	2,40	2,90	3,20	2,60	3,20	2,60	3,20	2,85	2,76
Land- "	2,30	2,65	2,20	2,60	2,40	2,30	2,50	2,40	2,60	2,73	2,40	2,30	2,85	2,90	2,30	2,80	—	2,43	2,37	2,32
Eier Trink- 10 Stüd	1,40	1,40	1,30	1,30	1,40	1,30	1,50	1,20	1,30	1,50	1,20	1,40	1,40	1,20	1,40	1,30	1,30	1,25	1,00	1,00
Kisten- "	1,00	1,15	1,05	1,15	0,75	1,10	1,13	1,10	1,10	1,20	1,20	1,30	1,05	1,20	1,05	1,20	1,15	1,10	1,07	0,94
Milch . . . 1 Liter	0,22	0,22	0,22	0,22	0,24	0,18	0,24	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,20	0,24	0,22	0,22	0,21	0,21
Bohnen . . . 1 kg	0,90	1,00	0,56	0,50	1,00	0,70	0,60	—	0,70	0,60	—	0,68	1,10	0,62	0,52	0,80	0,45	0,60	0,60	0,54
Erbisen . . . "	1,20	0,96	0,71	0,50	1,00	—	0,90	—	0,80	0,60	—	0,68	1,10	1,10	0,60	0,80	—	0,66	0,66	0,61
Linien . . . "	1,03	1,10	0,75	0,80	1,00	—	1,00	—	1,00	0,70	—	0,70	—	0,95	0,80	1,00	—	0,73	0,81	
Reis gangb. Sorte "	0,45	0,80	0,60	0,60	0,80	0,80	0,70	0,60	0,68	0,70	0,70	0,56	0,64	0,90	0,68	0,50	0,60	0,40	0,63	0,58
Kaffee ungebrannt "	3,00	3,00	2,80	3,20	2,80	2,80	2,60	3,00	2,80	3,20	2,60	3,00	3,00	3,20	3,20	2,80	2,80	2,80	2,88	2,51
gebrannt "	3,40	3,20	3,20	3,60	3,40	3,50	3,00	3,20	3,20	3,60	3,40	3,00	3,20	3,60	3,80	3,80	3,20	3,00	3,35	3,34
Zucker Grieß- "	0,52	0,51	0,50	0,52	0,52	0,56	0,54	0,52	0,52	0,52	0,60	0,60	0,54	0,52	0,56	0,52	0,56	0,52	0,55	0,50
Würfel- "	0,54	0,54	0,50	0,52	0,52	0,58	0,56	0,54	0,52	0,52	0,58	0,60	0,54	0,52	0,55	0,52	0,56	0,54	0,56	0,50
Erdöl . . . 1 Liter	0,24	0,22	0,22	0,25	0,24	0,24	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,23	0,23	0,23	0,22	0,24	—	0,23	0,23
Kartoffeln 100 kg	9,00	9,40	9,00	8,00	9,00	10,00	8,00	9,00	8,00	9,10	8,40	9,60	8,00	9,00	9,10	8,50	9,50	8,00	8,53	8,45
Roh- Koh- I "	3,00	3,20	3,90	3,40	3,00	4,10	3,40	3,00	3,00	—	3,25	4,90	3,00	—	3,60	3,10	—	3,60	3,37	3,34
Anthrazit- II "	3,00	3,20	3,75	3,40	3,00	4,10	3,30	3,00	3,00	3,00	3,05	4,70	3,00	3,20	3,60	3,20	2,80	3,60	3,31	3,20
Gasföls Braunkohlenbriftetts "	4,50	4,60	4,85	4,70	4,20	5,20	4,90	4,20	5,00	4,80	4,40	4,80	4,30	4,80	4,40	4,40	4,20	4,60	4,53	4,49
	3,30	3,00	3,20	3,10	3,40	4,00	2,40	3,00	2,60	2,40	3,00	3,60	3,00	2,70	3,10	2,30	2,60	3,20	3,18	3,15
	2,50	2,70	2,80	2,50	2,40	3,30	2,70	2,30	2,40	2,30	2,70	3,10	2,20	2,60	2,80	2,40	2,40	3,00	2,63	2,60

13. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im November 1914.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zicklein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Kinder (Bungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Läu- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
November 1914 . . .	174	723	3 915	3 090	5 100	2 310	15 187	4 195	34 286	484	101
Davon auf den Schlacht- viehmärkten Mann- heim und Karlsruhe	169	624	1 576	1 218	1 749	2 229	15 140	—	503	484	98
November 1913 . . .	498	711	2 718	3 596	4 900	3 061	15 787	5 534	39 189	457	113
Davon auf den Schlacht- viehmärkten Mann- heim und Karlsruhe	307	528	1 261	1 062	1 843	2 715	15 684	—	1 619	457	113
Verkaufte Tiere.											
November 1914 . . .	172	653	2 499	1 909	3 234	2 260	14 048	2 603	22 748	484	99
Davon auf den Schlacht- viehmärkten Mann- heim und Karlsruhe	169	592	1 554	1 195	1 704	2 227	14 024	—	503	484	98
November 1913 . . .	354	581	1 852	2 436	3 660	3 004	13 727	4 136	32 580	457	113
Davon auf den Schlacht- viehmärkten Mann- heim und Karlsruhe	307	482	1 205	1 012	1 824	2 715	13 665	—	1 619	457	113

14. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften*) betriebenen badischen Nebenbahnen im Oktober 1914.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1914 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	43 510	23 290	1 168	67 968	589 569
gegen 1913	48 783	43 811	1 168	93 762	650 170
Karlsruher Lokalbahnen	— 5 273	— 20 521	—	— 25 794	— 60 601
gegen 1913	23 310	1 940	53	25 303	168 760
Albern-Ottenhöfen	22 120	1 540	148	23 808	162 383
gegen 1913	+ 1 190	+ 400	— 95	+ 1 495	+ 6 377
Rehl-Dicktenau-Bühl	2 032	3 427	226	5 685	61 257
gegen 1913	3 883	7 288	312	11 483	82 669
Rehl-Weinheim-Ottenheim	— 1 851	— 3 861	— 86	— 5 798	— 21 412
gegen 1913	10 373	3 100	907	14 380	107 385
Rehl-Alteneim-Ottenheim und Alteneim- Offenburg	12 216	5 196	1 152	18 564	123 884
gegen 1913	— 1 843	— 2 096	— 245	— 4 184	— 16 499
Rehl-Alteneim-Ottenheim und Alteneim- Offenburg	9 286	2 513	159	11 958	89 262
gegen 1913	7 882	6 490	1 208	15 580	99 447
Rastatt-Schwarzbach	+ 1 404	— 3 977	— 1 049	— 3 622	— 10 185
gegen 1913	1 892	750	15	2 657	23 857
Seelbach-Bahr-Ottenheim-Rhein	2 471	2 240	20	4 731	34 057
gegen 1913	— 579	— 1 490	— 5	— 2 074	— 10 200
Seelbach-Bahr-Ottenheim-Rhein	2 604	3 667	174	6 445	60 407
gegen 1913	4 177	6 763	257	11 197	69 459
gegen 1913	— 1 573	— 3 096	— 83	— 4 752	— 9 052

*) Nach Weisung Großh. Finanzministeriums an die Großh. Generaldirektion sollen die allmonatlichen Veröffentlichungen der Betriebsergebnisse der badischen Staatsbahnen bis zur Rückkehr geregelter Verkehrsverhältnisse unterbleiben.

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Oktober 1914.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
Kaiserstuhlbahn	6 540	12 750	260	19 550	163 260
gegen 1913	9 179	19 839	258	29 276	180 376
	- 2 639	- 7 089	+ 2	- 9 726	- 17 116
Ettenheimünster-Rhein	882	1 054	15	1 951	19 365
gegen 1913	1 685	1 589	15	3 289	24 294
	- 803	- 535	-	- 1 338	- 4 929
Krozingen-Staufen-Sulzburg	1 923	5 056	10	6 989	65 346
gegen 1913	3 297	8 560	21	11 878	79 910
	- 1 374	- 3 504	- 11	- 4 889	- 14 564
Hallingen-Randersn	1 890	4 700	10	6 600	66 143
gegen 1913	4 633	7 209	22	11 864	86 601
	- 2 743	- 2 509	- 12	- 5 264	- 20 458
Zell-Lodtman	3 220	6 760	80	10 060	82 610
gegen 1913	5 941	9 196	75	15 212	110 940
	- 2 721	- 2 436	+ 5	- 5 152	- 28 330
Donauschingen-Furtwangen	3 100	8 570	300	11 970	100 970
gegen 1913	6 215	14 175	283	20 673	138 744
	- 3 115	- 5 605	+ 17	- 8 703	- 37 774
Biberach-Oberharmerzbach	1 477	2 835	63	4 375	36 598
gegen 1913	2 416	3 597	79	6 092	46 846
	- 939	- 762	- 16	- 1 717	- 10 248
Mosbach-Mudau	1 995	4 914	27	6 936	46 866
gegen 1913	3 215	3 529	27	6 771	53 512
	- 1 220	+ 1 385	-	+ 165	- 6 646
Oberscheffenz-Billigheim	456	1 623	51	2 130	18 625
gegen 1913	808	2 038	51	2 897	21 966
	- 352	- 415	-	- 767	- 3 341
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1914 ab:					
Bruchsal-Hiltsbach-Menzingen	6 900	6 400	220	13 520	155 030
gegen 1913	9 954	11 866	224	22 044	171 843
	- 3 054	- 5 466	- 4	- 8 524	- 16 813
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenals-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	33 600	14 500	3 800	51 900	685 510
gegen 1913	41 669	20 706	9 254	71 629	766 190
	- 8 069	- 6 206	- 5 454	- 19 729	- 80 680
Bühl-Bühlertal	1 200	3 900	70	5 170	69 520
gegen 1913	2 268	5 801	58	8 127	80 161
	- 1 068	- 1 901	+ 12	- 2 957	- 10 641
Wiesloch-Neckesheim-Waldbangelloch	3 700	8 000	150	11 850	131 315
gegen 1913	5 827	11 434	243	17 504	146 178
	- 2 127	- 3 434	- 93	- 5 654	- 14 863
Neckarbischofsheim-Güffenhardt	1 000	3 400	40	4 440	32 410
gegen 1913	1 578	4 066	112	5 756	39 329
	- 578	- 666	- 72	- 1 316	- 6 919
Müllheim-Badenweiler	5 086	526	741	6 353	74 991
gegen 1913	4 581	1 206	519	6 306	79 187
	+ 505	- 680	+ 222	+ 47	- 4 196
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	165 976	123 675	8 539	298 190	2 849 056
gegen 1913	204 798	198 139	15 506	418 443	3 248 146
	- 38 822	- 74 464	- 6 967	- 120 253	- 399 090

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.